



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das 4. Capitel. Wie die innerliche Haußhaltung der Seelen Monatlich zu
durchsehen/ und zu erforschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Das IV. Capitel.

Nützliche Anleitungen/wie ein frommer Christ die innerliche Haltung seiner Seelen übersehen/ und im Anfang eines jedwedern Monats/durch eine monatliche Erforschung erneuere soll.

Die Unbeständigkeit des menschlichen Hertzens / welches nimmer in einem Stand oder Wesen zu bleiben pflegt / zeigt sich fürnehmlich in der Andacht / und auff dem Wege der Christlichen Tugenden / dan nie kein Wetterhan oder Säpflin auff einigem Thurn / oder Haus wurd so offft von dem Wind hin und her gewebet / und hat so vielfältige Veränderung / man an dem menschlichen Hertzen spühret; insonderheit wan man sich zuwenden will Gott zu dienen / und auff dem Weg der Tugenden zu wandeln. Die Blödigkeit und Schwäre des Leibs / in welchem die Seel eingeschlossen / die Widerspenngkeit der unordentlichen Anmüchungen / mit welcher der Mensch gebohren wird; die Gelegenheit zum Bösen / welche sich in und auffschubt uns erheben; die Verführung / und das böse Exempel der anderen / schwören einem stäts vor Augen. Endlich die Beschwärmus in Erlangung der Tugenden thun diese Unbeständigkeit sehr befürdern / und zu Zeiten so weit bringen / daß der geistliche Mensch ganz sinlich und viehisch werde. Wie der Paulus den Galatern vorwerffen thäte: Sic stulti facti estis, &c. Ihr Galatern seht ihr so thorächig / daß ihr so geistlich und wohl angefangen / und so übel oder fleischlich endet? Ja daß er dem grossen Bildstock / welchen Nabuchodonosor im Schloß sahe / und ein güldenes Haupt / und irdene Füß hätte / gleich werde. Darnun der Mensch so unbeständig / so will vonnöthen seyn / daß ein frommer Christ dahin gedencke und trachte / wie er sein hertz befestige / und gleichsam unbeweglich / und in den Tugenden / welche er so wohl angefangen / unwechlerlich mache. Eins auß den fürnehmsten Mittelen hierzu zu kommen / ist daß einer sein innerliches Wesen offft übersehe / und eine fleißige innerliche Erneuerung aufstelle; diß geschicht fürnehmlich wan man einmahl im Jahr die seine Geschäfte auff ein seyt stellet / und an sein größtes und höchstes Geschäfte / das ist / an das Heyl seiner Seelen gedencet. Davon im 5. Theil mehrer soll gehandelt werden: dieweil aber der Eyffer und der Emsigkeit / welche man damahlen gefasset / sich mit der Zeit verliehret / und die gute Fürnehmung sich verändern: So geb ich einem frommen Christen den Rath / daß er im Anfang eines jeden Monats das innerliche Wesen seiner Seel übersehe / und die innerliche Erneuerung anstelle / sich wider auff den rechten Weg begeben

wofem er erwan davon abgewichen/oder aber einen neuen Muth und Hertz fässe/auff dem Weg der Tugenden/und Gottes Forcht/tapffer fort zu gehen/ und bis zum End zu verharren.

Der 1. Artikel.

**Vorauß solche innerliche Er-
newerung gegründet / worin sie be-
stehe/und was diese monatliche
Erforschung wölle ?**

Der Ursachen haben mich fürnehmlich dahin bewegt / daß ich diese innerliche Erneuerung vortrage / welche ich durch eigene Erfahrung sehr nützlich befunden.

Die Erste. Gott hätte Vorzeiten den Juden (welche damahlen das auferlesene Volk waren/) befohlen / daß sie den ersten Tag in einem Monat feyerlich begehen solten Pf. 80. Ose 2. Welches Fest bey ihnen Neomenia ; oder des neuenmonds genannt würde; dann die Juden so ihren Monat nach dem Lauff desmonds regiren/ihren Monat von dem ersten Tag desmonds anfangen thäten. Dis Fest war darumb eingesetzt/ damit sich ein jedweder gleichsam mit dem neuen Mond erneuerte: Item damit also der ganze Monat von GOTT gesegnet würde/welchem allzeit daß erste / vnder die erste Früchten durch ein hochherlichs Fest/der Ostern nit ungleich / auffgeopfert wurde. Ob nun wohl dis/ und dergleichen andere Festtag mehr/welche Gott den Juden zu halten befohlen/ bey den Christen nit im Brauch seyn : so wird dennoch keinem Christen verboten / daß er nit im Anfang eines jedwederen Monats / eine geistliche innerliche Erneuerung seines selbst anstel-

le / und denselben Tag in der Andacht zubringe.

Die 2. Ursach ist. Dieweil fast in allen fürnehmen Catholischen Städten der Gebrauch / daß man am ersten Sontag des Monats beichte/ und das H Sacrament des Altars genieße/sich gleichsam erneuere/ und auff ein neues für den ganzen Monat stärke. Deswegen dann unterschiedliche Pabst diesen Tag mit grossen Gnaden und Ablass begabt; warumb soll nun einer / welcher nach grösserer und höherer Vollkommenheit strebt/diesen Tag zu seiner Erneuerung nit erwählen?

Die 3. Ursach ist. Dieweil der Ehffer eines Christen Menschen gar leichtlich in dem Dienst GOTTES eraltet / also daß er von seiner gewöhnlichen Andacht nachlasse; es sey dann / daß er sich durch einen neuen Ehffer wider auff den geraden Weg begeben/so ist daß beste / daß er nit lang in seiner Nachlässigkeit verbleibe; dieses aber kan nit so leichtlich geschehen / es sey dan Sach daß er Zeit und Weyl nehme/ an sich selbst geducke / sehe wo der Mangel / und wie der Sachen zu helfen sey. Und dieweil es erwan einem zu schwer ankommen mögte/oder daß einer nit Zeit und Weyl hätte diese Erneuerung alle Tag / oder alle Wochen anzustellen / also rathe ich ihm/ daß er solches alle Monat einmahl thue. Weiters dieweil viel daran gelegen daß man ein Ding wohl anfanget/ (dan wohl angefangen ist halb gethan/wie man zu sagen pflegt) deswegen rathe ich/ daß man solche Erneuerung

utren

I.

II

anfange/entweder am ersten Tag/ oder im Anfang des Monats/oder auch den letzten des vorgehenden Monats/ oder endlich am ersten Sonntag des Monats/ nach dem es gelegen seyn wird.

Die 4. Ursach ist. Diereil einmahl der Monat kommen wird/ in welchem du von dieser Welt scheiden must. Wofern du nun diese Erneuerung im Anfang desselben Monats angesetzt; als dan wirstu hieran eine nützliche Bereitung zum Tod befinden/ und in deinem Abscheid einen grossen Trost empfinden. Diereil du im selben Monat stirbst/ im Anfang dessen du dich erneuert/ an deinen Gott ergeben/ und ein ernstliches Fürnehmen gemacht ihm zu dienen.

Diese Erneuerung bestehet in der monatlichen Erforschung/ zu welcher fürnehmlich drey Ding erfordert werden. Erstlich daß man übersehe/ und nachdencke/ was man vergangenen Monat für Wohlthaten von Gott empfangen/ ihm dafür zu danken/ und deine Undankbarkeit so du etwan begangen/ wider einzubringen und gut zu machen. 2. Daß man auffmercke/ was man im verlaufenen Monat für Sünden begangen/ insonderheit durch welche Gott gröblich erzürnet worden/ und unsere Seel in grössere Ungnad kommen: über das soll man auch auff das Laster sehen/ welches ihm einer fürgenommen im selbigen Monat aufzureuten; und auff die Tugend/ welche einer Fürhabens zu erlangen. Nach diesem soll man sich zu wahrer Reu und Buß erwecken für alle Sünd und Mängel; damit also die Reu und Leyd/ welche man den Monat durch hätte solten haben/ und die Genugthuung für dieselbe/ ergänzet werde. Zum 3. Soll man nachsinnen/ wie man den angefangenen Monat wohl zubringen wolle: Item einen neuen Muth fassen daß fürgenommene Laster/ oder Unvollkommenheit

zuvertilgen/ oder auch in der fürgenommenen Tugenden zu zunehmen.

Der 2. Artikel.

Wie/und auff was Weiß man diese Erneuerung der Seel/und Erforschung über den verlaufenen Monat/ insonderheit/ und was Tug anstellen soll?

Die Weiß hab ich mir fürgenommen etwas weitläuffiger zu erklären/ für diejenigen welche Zeit und Weyl haben; redem/ damit man sich deren in der Erneuerung/ welche in den dreyen letzten Tagen des Jahrs/ (davon im 2. Buch am Ende des Christmonats soll geredt werden) Item der selben/ welche am Ende des Brachmonats zu geschehen pflegt/ gebrauchen könne. Man kan keine gewisse Zeit fürsreiben solches thun: dan etliche nehmen drey Stunden hierzu; etliche drey halbe/ und drey unterschiedliche viertel Stunden/ die dreyen Theilen welche sie in sich begreiffen mäß. Andere nehmen eine ganze Stunde darzu/ doch daß sie ihren andern gewöhnlichen andächtigen Übungen nichts ablegen. Andere so etwan sonst keine Gelegenheiten haben/ thun solches zur Zeit des früh Gebets/ welches sie umb etwas verlängern. Sie vereinigen ihre Dancksagung für die Wohlthaten so sie den Monat zuvor bekommen/ mit der Dancksagung/ welche des Morgens in gemein thun; die Reu und Leyd über die Sünd/ so sie im selben Monat begangen/ mit der gemeinen Reu/ so sie des Morgens thun; desgleichen auch die Fürsaz für den künftigen Monat.

alle drey hastu in folgenden Punkten unterschiedliche Anleitungen zu sehen.

Der erste Punct oder §.

Wie/und auff was Weiß man Gott für die Wohlthaten/so man den Monat durch empfangen/danken soll; in welchem der erste Theil dieser Vernewerung beschehet.

Uhr Dankfagung gehöret Erstlich das man die empfangene Wohlthaten erkenne/und zum 2. Mittel habe dieselbe zu erkennen. Was das Erste belangt; wann du Gott zuvor seine gebührende Ehr angethan und angebetet/dich vor Christum / seine selige Mutter / deinen Engel und Beschützer den Monat durch in der gestalt/in welcher du ihn des Morgens am selbigen Tag in deiner Betrachtung vorgebildet / gestellt hast; als dan eröffne ihm auß was Meynung du vor ihn kommest/nemlich ihm von den empfangenen Wohlthaten/und begangenen Mangel Rechenenschaft zu geben / und von ihm zu wissen/ was er von dir wolle gethan haben. Begere zugleich Gnad von ihm/das du dich Werck / an welchem so viel gelegen/und von welchem du so großen Neug zu gewarten/recht und wohl verrichten mögest. Item begere das er deinen Verstand erleuchte/und einen Lust dargu geben wolle; zu diesem End sprich ein: Veni Creator; Komme H. Geist/ und was mehr folgt. Desgleichen begere die Fürbitt der seligen Mutter/und anderer gegenwärtigen Engeln und Heiligen. Nach diesem fang an den empfangenen Wohlthaten nachzudencken; Erstlich den Wohlthaten/welche du an deiner Seel empfangen. Fürs erst / wie vielerley gute und heilsame Gedancken dir Gott

gegeben; wie offtmal er dir/ den gantzen Monat durch/deinen Verstand in Gott und geistlichen Sachen erleuchtet; dan du kanst auß dir selbst so gar die allergeringste nicht haben. Fürs 2. Wie manches heilsames Verlangen/ Bewegungen/ Fürnehmen/ und Hulff/guts zu thun/eingegeben: dan alles diß kommet von Gott her. Fürs 3. Wie grosse innerliche Vertröstung; wie manch geistlichen Geschmack; wie so grosse Ringfertigkeit in der Übung in den Tugenden/ in deinen andächtigen täglichen Übungen. und in deinem Beruff/und Handthierung/mithgetheilet. Also das wohl von dir möge gesagt werden/das er dir mit seinem göttlichen Segen vorkomme. Wofern dich aber Gott/ auß seinem heimlichen gerechten Urtheil/ den verlaufenen Monat/ ohne einigen Trost unempfindliche Sussigkeit/auff dem Weg des geistlichen Lebens gelassen; so hastu nit allein keine Ursach dich zu beklagen/ sondern so gar zu bedancken / das er dich hat wollen versuchen/und sehen wie getrew du in seine Dienst wärest. Item das er dir hat wollen Gelegenheit geben seiner göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun/ und deine Sünd also abzubussen:weilers das er dich in einem guten Willen gelassen/ihm zu dienē/und ihm allzeit seine gebührende Ehr zu erzeigen/und gleichsam mit dem Job zu sagen: Wann er mich schon gar imbringē thäte / so will ich dan noch auff ihn hoffen und crawen. Für das 4. Wie er dir so oft seine Gnad verlihen/diesen Monat durch / dich der H. Sacramenten der Buß/und des Altars zu gebrauchen. Für das 5. Wie oft er dir vergönnet das Opffer der H. Mess zu verrichten wan du Priester / oder demselbigen bey zu wohnen/ wofern du mit Priester: zu betten/zu betrachten/dein Gewissen zu erforschen/und dergleichen mehr. Item so viel geistliche Bücher zu lesen / zu predigen oder

istren

I.

II

oder auch Predig anzuhören ; gute / und nützliche Gespräch zuhalten / oder anzustellen. In den Tugenden/der Demuth/der Gedult / der Lieb und andern mehr üben. Wer ist/der alles dieses mit für grosse Wohlthaten erkennet? Mein frommer Christ/sey sicher und gewis / daß nicht allen Menschen diese Günst widerfahre. Non fecit taliter omni nationi , &c. Psal. 47. Für daß 6. Wie oft du den vergangen en Monat deinen unordentlichen Anmuthungen / Neigungen/und Begierden widerstanden / und durch seine Günst dieselbe überwältiget / insonderheit dieselbe / welche dir mehr zu thun gegeben/und welche du dir fürgenommen/vergangenen Monat / zu bestreiten. Lobe/und dancke dem Allmächtigen GOTT / daß er dich gelehret wie dieselbe zu bestreiten und zu überwinden. Für daß 7. Wie viel du in diesem Monat zugenommen / in der Reinigkeit des Hergens ; im Grausen und Abschewen von den Sünden ; in der Liebe und Furcht Gottes ; in der Ehrerbietigkeit seiner Gegenwart ; in dem Verlangen ihm zu gefallen ; in der Furcht ihm zu misfallen ; in der Erinnerung deines Gottes ; in der Verachtung der Welt ; in Erkenntnis deines selbst/und andern dergleichen Sachen mehr/deren ein jedweder für eine grosse Wohlthat zu halten. Für daß 8. Wie für manchen und unterschiedlichen Gelegenheiten zu sündigen ; ja Sünden/und Lasteren selbst dich GOTT behütet und verwahret / welches eben so viel ist/und dich eben so hart zur Danckbarkeit verbindet / als wann er dir die Sünde selbst gnädiglich nachgelassen. Gleich wie ein Arzt einem Menschen einen größeren Dienst thut / wan er ihn von der Krankheit selbst erlöset. Item wie manchemahl er/wan du in Sünden gefallen / dir dein Herz gerühret / und durch daß Magen

deines Gewissen zur Reu und Leid getrieben solcher Gestalt Verzeihung deiner Sünden zu erlangen. Für daß 9. Wie viele und manche Gelegenheit er dir gegeben / zu thun/und Gnad verlihen dieselbe anzunehmen/und mit zuverwerfen / wie viele zu pflegen. Wie er dir Stärcke / und ein GOTT gegeben/allerley Widerwärtigkeit zu leyden. Für daß 10. Sehe an wie ein Tag in einer Wochen/wie viel Stunden einem Tag ; wie viel Augenblick in einer Stund/so wirstu finden daß keine Wochen kein Tag/kein Augenblick sey / in welchem Gott deiner Seel nit unterschiedliche Wohlthaten erwiesen ; also daß solche Wohlthaten unzählbar seyen. Wan du schon unendlich viel Herzen hättest/und unendlich vergangen/so kannstu ihn dennoch nit genug loben und preisen.

Zum 2. Sinne den Wohlthaten welche er dir an deinem Leib gemelten Monat lang erwiesen. Fürs 1. Daß er dir reichlich gegeben/was du zur Nahrung deines Leibs vonnöthen gehabt / als Essen/ Kleider/Behausung/Ruhe/und Kalt/oben solcher Nothwendigkeit / so hat er dir allerley Kurzweil und Ergötzlichkeit gegeben welche Gnad viel Menschen nit haben können. Fürs 2. So hat er dich bey guter Gesundheit erhalten/welches keine geringe Gnad ist. Bistu aber im vergangenem Monat krank gewesen/so hat er dir Mittel gegeben wider zu deiner Gesundheit zu kommen. Für daß 3. So hat er dich von allem Unmuth mach/so dir an deinem Leib hätte kommen können/verwahret/als für Fallen / Verletzung/Beschädigung/Krankheiten / und dem Todt selbst / welche dir eben so wohl hätten können widerfahren als andern / fern dich GOTT nicht verwahret hätte.

Für das 4. So sehe an die stätige Bewegung deines Herzens; dein vielfältiges Anschauen; so viel Wort; so viel Athemen; so viel Heberden und Bewegungen deines Leibs und aller Glieder; die vielfältige Wirkung deiner fünf Sinn / dann dich seynd lauter Gnaden und Wolthaten Gottes. Damit du aber desto klarlicher siehest / daß dich lauter Wolthaten und Gaben Gottes seynd / so gedencke / wie viel Menschen in diesem Monat nicht gehabt / was du gehabt und noch hast? wie viel armer Leut seynd / welche weder essen noch trincken / weder Kleider noch Wohnung gehabt. Wie viel Taube / Stumme / Blinde / Siechtbrüchtige / Lame / Krüppel / Krancke / und dergleichen mehr? Hat dir nicht eben so wohl können widerfahren / was ihnen begegnet: ist dir nichts dergleichen zu Haus kommen / wenn hastu anders dafür zu danken als der Freygebigkeit Gottes? wie viel Augenblick seynd in einem Monat / und kein einziger ist / in welchem dich Gott von obgemelten Ungemächlichkeiten durch eine besondere Gnad nicht bewahret? wie viel nun solcher Gutthaten seynd / kanstu selbst wohl erwachen.

Zum 3. Erwege die Wolthaten / welche er deinen Eltern / deinen Verwandten / Lausgenossen / Freunden und andern so dir etwan anbefohlen / erwiesen hat. Dan dieweil dich alle obgemelte Personen etlicher massen angehen / so folgt / was Gott ihnen erweist / zugleich auch dir erzeige / und folgendes zur Dankbarkeit verpflichte.

Zum 4. Bedencke die Wolthaten / welche zwar dir / oder denen / so dich angehen / eigentlich nicht erwiesen / sondern allein in gemein / für welche du Gott eben so höchlich zu danken hast / als wann sie dir persönlich widerfahren wären. Dan du genießest solcher Wolthaten so vollkommenlich / als wan du

R. P. Sülzen 2. Bund.

allein und sonst kein Mensch mehr auff Erden wäre; und als wan alle Creaturen / durch welche Gott solche Wolthaten erweist / allein deinetwegen erschaffen wären: dann die Sonne scheint dir / daß Wasser erwarmet dich / als wan du allein auff der Welt wärest. Auff diese Weise erkennete der H. Paulus die Wolthat der Erlösung / da er sagt: Tradidit semetipsum pro me, &c. Er hat sich selbst für mich dargegeben / als wan Christus ihn allein erlöset hätte / da er doch für alle Menschen gestorben.

Zum 5. Betrachte / wie viel Wolthaten du von Gott empfangen / so dir nicht bekant seyn / und gemeinlich die Bekanten in der Zahl übertreffen. Ob sie nun dir zwar nicht bekant / so bistu dennoch mit weniger verpflichtet für dieselbe Gott zu danken zum wenigsten in gemein.

Was den andern Theil dieses Punctens / die Mittel diese Wolthaten zu erkennen anlangt / so hastu vier Stück zu halten. Das Erste ist / daß du folgende 5. Umstände in obgemelten Wolthaten erwegest. Fürs Erste / die unendlich Grösse Gottes / von welchem du sie empfangen: dann was von der Hand eines grossen Herrns herkommet / ob es wohl gering / so ist es dennoch für groß zu schätzen. Für das 2. Die unermessene Lieb / mit welcher Gott diese Wolthaten gibt: dan dieweil Gott eine unendliche Liebe / so kan er nichts thun als auf Antrieb der Liebe. Für das 3. So sehe an die Herrlichkeit seiner Gaben / insonderheit der geistlichen Gaben / welche die Seel betreffen: dan alle diese Gnaden und Gaben seynd die allerbeste Gaben / welche Gott der Seel in dieser Welt mittheilen kan. Es seynd die Früchten seines H. Leydens / seines vergossenen Bluts / welche er uns zu wegen gebracht:

b b b

bracht:

utren

I.

II

bracht; es seynd die wichtigste und nothwendigste Mittel zum allerhöchsten und größten Gut zu kommen / in das ewige Leben; sie seynd dermassen groß und herrlich / daß sie von keiner Creaturen / sondern von Gott allein haben können gegeben werden. Für das 4. Die Unwürdigkeit / ja Nichtswertigkeit deiner Person / welcher Gott diese Gaben und Gutthaten erzeiget; dan wan du ansehest wer du bist / wie gering deine Verdiensten / so mußt du nothwendig alle diese Wohlthaten für groß erkennen. Für das 5. Auf was Weise er dir solche Wohlthaten erwiesen: Dan er hat sie ganz umbsonst ohne einige Hoffnung der Vergeltung erwiesen.

Das andere so du zu halten ist daß du nach Erkantnis der Größe dieser Wohlthaten dein Gemüth durch eine eysrige Dancksagung zu Gott erschwingest; und dich auß tieffer Demuth so gar der allergeringsten Wohlthaten unwürdig haltest; und mit dem David sagest: *Quid retribuam Domino, &c.* Was kan ich doch je dem Herren für alles das / was er mir erwiesen / für eine Vergeltung thun? ich muß immer und ewig loben und preysen seine Barmherzigkeit und Güte / die er mir erwiesen. Psal. 88. Item: Ich bin viel zu gering für deine Güte und Barmherzigkeit. Genes. 32. Item mit dem frommen Tobia: *Etiamsi totum me tibi, &c.* Wan ich schon mich selbst den dir ganz dargeben thät / so ist doch alles nichts gegen deine Sorg und Fürsichtigkeit zu halten. Tob. 1.

Das dritte / daß du (bieweil du dich gar zu gering haltest / Gott für alle empfangene Wohlthaten zu dancken und zu loben) andere Creaturen zu Hülff nimmest. Deswegen so russe fürs erste alle Creaturen an / daß sie kommen / und dir helfen Gott loben.

Zu diesem End sprich das Te Deum laudamus, &c. Dich Gott wir loben. Oder das Benedicite, oder den Vialmen: *Dominus Dominus noster. O Gott unser Herr wie wunderbarlich ist dein Rath und was weiter folget. Weiters so ruff die heilige Mutter Maria deinen Schutzengel / deinen Patron des Monats an / und sie dir Gott helfen loben. Für das 3. Opffere Gott alle Dancksagungen auß jemahl die heilige Mutter Maria / die heilige Engel / und alle gegenwärtige und vergangene Creaturen gethan haben / und noch zu werden. Weiters opffere ihm auß die Dancksagung / welche Christus in den 30 und dreyßig Jahren / so er allhie auf Erden gelebt / gethan. Item welche er jetzt im Himmel Gott seinem himmlischen Vatter aufffert. Endlich opffere ihm alle Deine Noth / welche ihm und her in der ganzen Welt geschehen.*

Das vierte ist / daß du am selbigen Tag zur Danckbarkeit eins / oder das andere gute Werk verrichtest / als nemlich ein körperliches oder geistliches Almussen geben: weil dir Gott so viel gleichsam Almussen gegeben / als er dir Wohlthaten erwiesen. Opffere dich deinem Gott und Herren an / und gar auß / welcher dich in so großer Noth anlocket / und mit den Ketten so vieler Wohlthaten an sich ziehet. 3. Bewahre dem Gott auß das allergenaweste / und Sorge dich daß du Gott nit beleidigest / und das was er dir mit Bösem vergeltest. 4. Schlag deine Dancken auß eine jedwedere Wohlthat / so dir Gott am selbigen Tag erwiesen wird / dancke ihm in gemein / und mache alle Menschen welche du den Monat durch in der Unandachtbarkeit begangen wider gut. Als Erntzeit weis / wan du des Morgens auffstehest dancke ihm / daß er dich nit allein vernichten

Nacht; sondern daß er dich alle Nacht des ganzen Monats verwahret. Im Gebett bedanke dich gegen ihm / nit allein daß du am selbigen Tag / sondern daß du alle Tag den ganzen Monat lang mit ihm in deinem Gebett hast reden und umgehen können. Was die Mess belange / dancke ihm / daß du nicht allein am selben Tag Mess gehöret oder gelesen; sondern alle Tag / oder gar offte / den ganzen Monat durch. Item dancke ihm nit allein für die Speiß und Tranc / welche du am selben Tag genossen; sondern so du den ganzen Monat durch gehabt. Dergleichen thue in anderen deinen Wercken. Durch diese Lehr wirstu viel Undanckbarkeit / so du den Monat lang begangen / gut machen. 5. Endlich sprich oft das Gebett der Christlichen Kirchen: Omnipotens sempiternus Deus, cuius misericordix non est numerus, & bonitatis infinitus, &c.

Der 2. Punct oder 5.

Wie/und auff was Weiß man die Sünd/ so man den Monat durch begangen / bereuen und abbüßsen sollest / darin der andere Theil dieser Erneuerung bestehet.

In diesem Punct seynd zwey Ding be-
triffen. 1. Die Bekantnus der begangenen Sünden. 2. Die Bererung und das Abwehen von denselbigen / damit man Verzeihung erlange.

Was das erste antrifft / wan du dich vor das Angesicht / oder in die Gegenwart Gottes Christi Jesu seines Sohns / seiner heiligen Mutter Maria / deines heiligen Engels / deines heiligen Patron oder Schützheligen / gestelt / und ihm seine gebührende Ehr ange-

than und angebetet / wie ich auch in vorigen Puncten gesagt / endlich seine Gnad begehret deine Sünd wohl zu erkennen / zu bereuen und zu hassen; alsdan fange an deinen Sünden / so du den verlaufenen Monat begangen / nachzudencken. Nimb eine Woche nach der andern; erinnere dich der Verther / an welchen du gewesen; der Personen / welche du besuchet / und mit welchen du umgangen; was du für Handthierung und Geschäften gehabt; was du für Pempter gehabt; oder zu was Sachen du bist gebraucht worden? Dan also werden dir die fürnehmste Sünden leichtlich einfallen. Hierzu wird dir gar behüßlich seyn / wan du alle Tag auff den Abend dein Gewissen wohl wirst erforschet haben: Item alle Sonntag / welcher der erste Tag in der Wochen / wie im zweyten und dritten Theil gesagt worden / da ich von der Erforschung des Gewissens gehandelt am 12. Cap Art. 1. s. 2. Item im 3. Theil cap. 8. Art. 2. s. 1. da von der Beicht geredt; insonderheit aber nim die drey oder vier böse Neigungen deines Gemüths / welche dir mehr als andere zu thun machen / für die Hand Item das Laster / welches du vergangene Monat bestritten; und die Tugend / welche du dich beflissen zu erlangen. Erforsche sie mit Fleiß / und sehe / ob du fort oder zurück gangen sehest. Zu dem so laß dich nicht begnügen / daß du deine Mängel sehest und erkennest; sondern suche auch die Ursach und Quelle derselben / sie zu verstopffen.

Was das andere belangt / wan du deinen elendigen / unvollkommenen / mangelhaften und erbärmlichen Stand erkennet; alsdan / damit du desto leichtlichere Verzeihung erlangen / und der Göttlichen Gerechtigkeit gnug thun mögest / halte die Lehrstück / oder Anleitungen / so ich im dritten Theil / Cap. 8. Von der Beicht / New und

utren

I.
II

Leyd/ und Fürnehmen sich zu besseren/ der
Lange nach gegeben habe.

Die erste Anleitung: Nimm und erwege
eins oder das andere auß den Bedencken/
welche ich am selben Orth gegeben/ dich also
zur Reu und Leyd zubringen.

Die andere Anleitung/wan du durch ob-
gemeltes Bedencken alles erkant/ was dich
zur Reu/zum Grausen/und Haß der Sün-
den antreiben kan / alsdan halte dich wie
ein wahrer büßender Sünder. Erwecke in
dir erstlich / eine große Verwunderung:
1. Über die große Güte Gottes / daß er
mit so großer Gedult auff deine Buß ge-
wartet; daß er under dessen / den ganzen
Monat durch/ so viel andere geringere Sün-
der weder du / hat lassen sterben / und zur
Höllen fahren / wan sie in Todtsünden;
zum Gegewer aber / wan sie in läßlichen
Sünden gestorben. Wo mit hastu ver-
dient daß er deiner ver schönnet? dich gedül-
det / und zur Buß erwartet? ist diß nicht
eine wunder seltsame Güte Gottes? welcher/
unangesehen daß er deine Sünd wohl er-
kennete / dennoch nicht abließ dir guts zu
thun / dir beizustehen / als wan du sein al-
lergetreuester Diener wärest / und über das
noch allen seinen Creaturen befohlen dir auff
das fleißigste zu dienen. O der großen Güte!
O der wunder seltsamen Gedult! 2. Über dich
selbsten / daß du in einem so erbärmlichen
und gefährlichem Stand hast leben und frö-
lich seyn können / und so sicher handeln und
wandeln/ als wan du in einem guten Stand
wärest. 3. Über alle andere Creaturen/ daß
sie wegen ihres grossen Eyffers und Zew
gegen Gott / sich nicht mit einander gegen
dich auffgelehnet / und die Unehr / welche du
deinem und ihrem Schöpffer angethan / nit
gerechnet.

Zum 2. Erwecke in deinem Willen einen

Haß und Grimmen wider dich selbst/ den
rechts wegen solstu dich mehr haßen als
deine Feind; diereil du selbst ein Feind
deiner Sünden bist. Deswegen hast du
deinen eigenen Willen / welcher in die Sünd
und Laster einverwilliget; deine Sünden
welche ihn durch ihre Begierlichkeit an-
trieben; deine fünf Sinn/ welche den
ren die Thür eröffinet / und durch welche
Versuchungen eingangen dein eigen Feind
welches wegen seiner Zarre / und wunden
nen gleichsam ein weiches Geliger gege-
Du sollst / sag ich / auff dich selbst ein
heylsamen Haß tragen / welches unfer
land im Evangelio so oft zu thun befohlen
halte dich selbst wie einen Feind / und
te auß / oder tödte in dir geistlicher Weis-
les was Gott zu wider.

Zum 3. Erwecke in dir ein Herze
und Reu / daß du gesundiget / und ge-
sche / wan es seyn könnte / daß du Götter
erzörnet hättest. Halt die für selig welchen
mahl gesundiget / und wünsch / daß du
dienen / und ihre Füß küssen mögest.

Zum 4. Einen starcken / steiffen / und
wissen Fürsah / mit der Götlichen Güte
das künftige nicht mehr zu sündigen.
und mit was Worten diß geschieht
hastu im dritten Theil/cap. 8. art. 2. p.
sect. 3 zu sehen.

Zum 5. Nimm dir ernstlich und sicher
für/der Götlichen Gerechtigkeit / welche
dir übel zu frieden durch alle ley Pün-
sie seyen so schaypff und empfindlich
wollen/oder durch die Luftverck / welche
dein Beichtvater / oder auch du der
aufferlegen kanst / gnug zu thun / und
peinliche und schmerzliche Werck / die
sen / welche du im sündigen empfunden
zubüssen.

Die dritte Anleitung / so bald du

dich selbst zu obgemelten Stücken erwecker und ein wahres/reviges/und büßendes Herz hast / und also deinen ganzen innerlichen Stand erneuert; alsdan begehre von Gott mit grosser Demuth und Ehrerbietigkeit Verzeihung: Beichte vor ihm die fürnehmste Sünd/welche du den Monat durch begangen/ sie seyen innerlich oder eufferlich/ und schäme dich in dein Herz / daß du ihm so liederlich bißher gedienet. 1. Presse/treibe gleichsam den gütigen Gott / und halte ihm alles für/da durch du sein Herz zu erweichen und zur Barmherzigkeit zu bringen vermennest als da seynd seine Güte / seine Liebe/seine Allmacht und der gleichen mehr. Halte ihm vor die Verdiensten seines Sohns/welche er dir gegeben hat; halte ihm vor die Wohlthaten die er dir erwiesen / und noch erweisen will; halte ihm vor den Preys/und das Lob/welches man ihm im Himmel und auff Erden geben wird/ wan er dir verziehen/ und dir Barmherzigkeit erweist. 2. Wende dich zu Christo unserm Heyland/in der Gestalt/so das Geheimnus von welchem du am selben Tag betrachtest/mit sich bringt: halte ernstlich und steif bey ihm an umb Verzeihung / und stelle ihm vor Augen / (ihn zur Barmherzigkeit zu erweichen.) Was von der Reicht *art. 2. sect. 2* im dritten Punct geredt worden / welcher die Geheimnus seines Lebens/die Schmerzen seines Leydens/ den Eyffer dich zu erlösen in sich begreifen thut Nach diesem wende dich zu der H. Mutter Maria/ zu deinem H. Engel / und Patronen/begehre ihre Fürbitt/damit sie dir Verzeihung deiner Sünden erlangen. 4. Berewe abermahl deine Sünd / und laß dir von Herzen leyd seyn/daß du Gott erzörnet/daß du ver gangenen Monat so übel und unwürdiger Weiß zugebrocht / erneuere dein Sünnehmen mit mehr zu sündigen / und der Göttliche Gerechtigkeit durch allerley Buß-

werck gnug zu thun. 5. Wosern du vergangene Monat etwan in eine besondere schwere Sünd gefallen wärest/ alsdan sollstu dieselbe vor andern berewen / und deine Meynung darauff richten.

Die vierte Anleitung ist/wan du nun deines Theils gethan/ was ich im vorigen vorgetragen / die Verzeihung deiner Sünd zu erlangen alsdan gedencket/oder laß dir seyn/ als wan dir Gott und Christus zuredten. 1. Höre erstlich/wie sie dir deine Undanckbarkeit vortverffen/deine Untrew/in dem du wider angefangen zu sündigen/ungeachtet/daß du im Anfang des Monats ein so ernstliches fürnehmen gemacht / dich vor denselben zu hüten / und daß sie dir so sorglich in allen Dingen beygestanden. 2. Mercke mit grosser Demuth auff / was sie dir für Mittel und Anleitungen geben in das künftige besser zu leben/wie sie dir endlich so freundlich zu reden/ und zur Liebe anreizen. 3. Laß dir seyn/als wan dir Christus eine Buß nach seinem Gefallen aufgelegt / und dich endlich von deinen Sünden lossprechen thäte / und zu dir sagte/was er zur Magdalena sagte: **Deine Sünd seynd dir vergeben/ gehe hin im Frieden.** 4. Darauß bedancke dich gang demuthig wegen der erlangten Verzeihung deiner Sünden Ergib dich ganz und gar an ihn/und begehre daß er dir hierzu seinen Segen mittheile. Weiters so bedancke dich gegen den gegenwärtigen/der S. Mutter/den heiligen Englen und Patronen. Verichte in ihrer Gegenwart die aufgelegte Buß/gänglich oder zum Theil/und sehe immerdar auff die Verdiensten Jesu Christi. Endlich nach erwiesener Ehrerbietigkeit gehe von dannen/und verwahre mit Fleiß deinen geschöpften Eyffer.

Die 5. Anleitung/ verzichte in bedencken obgemelter Anleitung / und vorgetragener Sach folgende Stuck. 1. Beichte/wan es
bbb 3 dein

ut Aren

I
II

dein geistlicher Vatter für gut erkennet / einem Priester die Sünd / welche du den vergangenen Monat begangen / oder zum wenigsten die größte Sünd. In dieser Beicht wirstu keine Beschwärnus empfinden / die weil du sie schon innerlich Christo gebeichtet: Zu dem so wirstu auch mit mehr / als zu einer ander Beicht Zeit zubringen. 2. Opffere Gott alle Opffer der heiligen Mess / welche am selben Tag durch die ganze weite Welt geschehen; dan sie under anderen ein wahres Verfohn-opffer ist. Bistu Priester / so verrichte dein Opffer der Mess zu diesem End; bistu nicht Priester / so empfang das heilige Sacrament nach guteiffen deines geistlichen Vatters. 3. Buss die Sünd am selbigen Tag ab mit Betten / Fasten / Almussen geben. Mit Betten /sprechend / (wan du Zeit und Wehl hast) die sieben Busspsalmen für die sieben Todtsünd; mit Fasten / in verrichten eines oder des anderen leiblichen Busswercks. Mit leiblichen oder geistlichen Almussen; dan der jenige erlanget Barmherzigkeit / welcher an anderen die Barmherzigkeit erweist. 4. Laß dir oft den Tag durch deine Sünden leydt seyn / sprich oft mit dem offenen Sünder: Herr sey mir Sünder gnädig: dir O Gott hab ich allein gesündigt / und übel vor dir gethan. 5. Endlich so beschliesse alle deine Werck so du an diesem Tag thust / mit dem Begehren der Verzeyhung der Mängel / so du in denselben / ja den ganzen Monat durch begangen / wie ich im vorigen Puncten auch gesagt.



Der 3. Punct oder 5.

Wie/und auff was Wehl die Sünd zu Sürnehmen / so im Anfang eines jeden wedern Monats geschicht / in das Werck zu richten / in welchem der dritte Theil dieser Erneuerung bestebet.

WAn du dich erslich vor das Angesicht Gottes / Christi deines Heylands / der S. Mutter Maria / deines heiligen Engels / und anderer Schusheiligen dargestellst / und ihnen ihre gebührende Ehr angethust / und deinen Gott angebettest / wie in vorigen zweyen Puncten gesagt: Item demütlich von ihm begehret zu wissen / was du den Monat thun sollst / und durch was Mittel dasselbige in das Werck zu richten; also fing an ernstlich auff Mittel und Wehl zu gedencken / die Sünd / in welche du vergangenen Monat gefallen / nit wider zu gehen; hastu aber vorhin anderstwo dergleichen Mittel gelesen / alsdan erinnere dich derselben / und thue sie durch Überlesung oder erfrißchen. 2. Erneure deinen Esper und Begierd / welchen du in deinen geistlichen Übungen / und in deinem Tzun und Leben hast; und sey nicht mit dem zu frieden / daß du dieselbe verrichtest / sondern bestreibe dich dieselbe wohl zu verrichten. Von diesen Übungen ist anderstwo gesagt / überles sie mit einander / oder aber zum Theil. 3. Bedencke wohl / was du im selbigen Monat ein Laster bestreiten und aufreuten wirst / und was du willens für eine Tugend zu erlangen. Und begehre von Gott / daß er dir seinen Segen darzu geben wolle. 4. Schreibe und verzeichne deine gute Thaten auf ein Papier / zum Zeichen daß du einen rechten Ernst hast / damit du sie zu Zeiten überlesest.

lesen könneſt / und deinen Eyffer erneuereſt /
 wofern daß du in demſelben nachgelassen
 hatteſt. Ubergib ſie deinem geiſtlichen Väter
 / daß er ſie mit deiner Hand geſchrieben /
 und unterſchrieben / Gott auff dem Altar
 auffopffere / und den Segen darzu erlangen
 wolle. 5. Zu dieſem End ruſſe den heiligen
 Geiſt an ſprich das Veni Creator, oder das
 kurze Kirchen-Amptlein vom heiligen Geiſt;
 damit die Erd deines Herkens erneuert
 werde. Halte bey der ſeligen Mutter / bey dei-
 nem heiligen Engel und Patronen umb
 Fürbit an / und ſonderlich bey dem / welchen
 du den Monat durch zu deinem Mitgehülff-
 ſen und Beſchützer haben wiſt : damit du
 durch ihre Fürbit den ganzen Monat wohl
 und nützlich zubringen mögeſt. 6. Opffere
 Gott alle Opffer der Meß / welche hin und
 her in der ganzen Welt auffgeopffert wer-

den ; damit du alle deine gute Fürhaben in
 das Werck richten mögeſt : dan die Meß mit
 allein ein Verſöhn- ſonder auch ein Bitt-
 Opffer iſt; biſtu Priester / ſo opffere zu dieſem
 End deine Meß; ſo mit / höre ſie zum ſelbigen
 End an. 7. Überſehe / was im ſelbigen Monat
 für Feſtag fürfallen / und was für geſchäfte
 du zu verichten haben wiſt / verzichte deine
 Betrachtungen / und andere geiſtliche Übung-
 gen mit einem beſonderen Eyffer; und geden-
 cke als wan es der erſte Monat wäre / in wel-
 chem du anfangſt Gott zu dienen. Item / als
 wan es auch der letzte ſeyn würde. Scheinet
 dir / was ich in dieſem Capitel fürgeſchrieben /
 zu lang zu ſeyn / und zu ſchwärlich in das
 Werck zu richten ; ſo erwehle dir allein die
 fürnehmſte Sachen / welche zu dieſer Erne-
 werung gehören / und welche dir am nützlich-
 ſten und annehmlichſten ſeynd.

utren

I.
II

Das V. Capitel.

Geiſtliche Anleitungen / wie man ſich alle Monat einmahl
 zum Todt bereiten ſoll.

D wohl ein frommer Chriſt täglich bereit ſeyn ſoll zu ſterben /
 und wie der H. Lehrer Hieronymus ſagt / keiner deß Chriſtlichen Nah-
 mens werth ſey / wan er in einem anderen Stand leben will / als in wel-
 chem er zu ſterben begehret : dannoch dieweil ſolches gar zu gemein geredt /
 die gemeine Sachen aber nie ſo kräftig das Hertz berühren / als was in ge-
 heim und inſonderheit vorgehalten wird ; also rathe ich dir / daß du alle Mo-
 nat einen Tag für die Hand nimmſt / und dich am ſelbigen zum Todt berei-
 teſt. Item gleich wie du dich alle Wochen am Montag deß Todts erinnerſt.
 Wie im 3. Theil / cap. 2. gelehret / und alle Tag wan du dich ſchlaffen legeſt / Vr-
 ſach haſt an den Todt zu gedencken / wie ich im 2. Theil am letzten Cap geſagt /
 Dan der Schlaf ſich dem Todt / das Beth dem Grab / die Leyſachen den
 Todtentüchern / in welche der Leib eingewicklet wird / gleich ſeynd; also iſt es
 nit uneben / ſag ich / daß man alle Monat einen Tag nehme / und ſich am ſelbi-
 gen